

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühaube

Mittwoch, den 18. Juni 2003

Guten Morgen!

Während die Aktien einen Ruhetag einlegten, lässt sich dies von Gold und Goldaktien nicht behaupten. Sie stiegen deutlich an. Nachdem die „Commericals“ in der vergangenen Woche begonnen haben, ihre Short-Positionen abzubauen, ist offensichtlich der Weg für weitere Steigerungen frei. Die Bonds haben gestern auf die unerwartet hohen US-Lebenshaltungskosten reagiert und sind am oberen Ende ihres langjährigen Trendkanals – siehe gestrige Abbildung - wie ein Stein gefallen.

Der Gold-Index XAU (siehe nachfolgendes Chart) befindet sich in der Nähe seiner potentiellen Nackenlinie. Stößt er durch, wäre der Weg zu 120-125 Punkten frei.

XAU-Monatschart

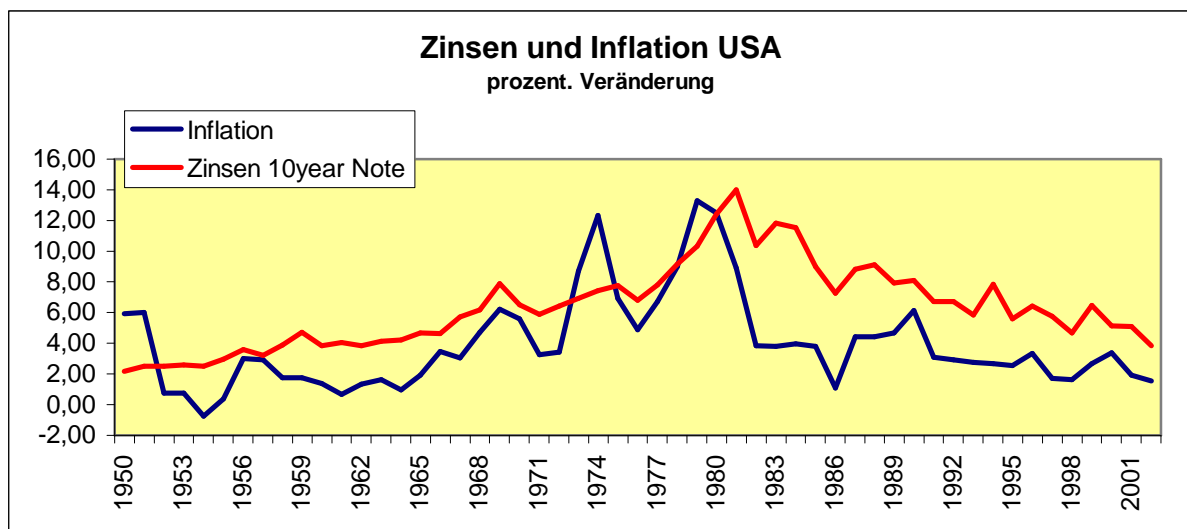


Paul McCulley von www.Pimco.com sagt, was die Fed erreichen möchte: "Reflating is all about convincing the public to believe that their cash really will be turned into trash, inducing them to spend their cash to buy things – goods, service and assets – before it loses value, in the process generating rising inflation."

Ich denke, McCulley hat recht. Die Fed fürchtet Deflation wie der Teufel das Weihwasser. Durch die Erhöhung der Geldmenge wird Inflation induziert. Immer mehr Dollars werden in das System hineingepresst. Aufgrund der niedrigen Fed-Funds Rate ist Geld fast kostenlos zu haben. Wenig Zinsen für Häuser, keine Zinsen

für Autos. Sparer sollen sich bestraft fühlen, wenn sie ihr Geld nicht in Güter, Dienstleistungen oder an der Börse investieren („Cash wird Trash“). Konsumiere und investiere oder stirb!

Gleichzeitig wird der Dollar schwach geredet, um zusätzlich Inflation zu importieren. Die Fed setzt darauf, dass sie mit der induzierten Inflation die imaginäre, noch nicht eingetretene Deflation bekämpfen kann. Das Endresultat soll eine ideale Inflationsrate um zwei Prozent sein.



Das obige Chart zeigt den Verlauf der Inflation (Lebenshaltungskosten) der vergangenen 50 Jahre sowie die parallel verlaufenden 10-Jahres-Zinsen. Man sieht deutlich, wie wenig Erfolg die Fed mit ihrem „Zielkorridor zwei Prozent“ hatte. Die Schwankungen waren erheblich und haben lediglich in den vergangenen 10 Jahren eine etwas geringere Volatilität gezeigt. Doch wer möchte schon darauf wetten, dass es der Fed gelingt, die Inflation in ruhigem Fahrwasser zu halten, wenn man folgende Faktoren bedenkt:

- ein stark fallender Dollar,
- ein momentan stark steigender Aktienmarkt,
- ein steigender Goldmarkt,
- eine zum Bersten gefüllte Immobilienblase sowie
- Bonds, die selten solche Steigerungen wie jetzt erlebt haben

Normalerweise löst Inflation Zinssteigerungen aus, d.h., die Bonds fallen (siehe Chart). Dies aber wäre Gift für den Immobilienmarkt. Die Fed versucht das Unmögliche: Inflation bei gleichzeitiger Unterdrückung der Zinssteigerungstendenz.

Das Chart sagt eindeutig, dass so etwas nicht gelingen kann: Kommt es zu steigenden Lebenshaltungskosten, steigen die Zinsen. Setzt sich dagegen Deflation durch, sinken die Zinsen weiter.

Momentan sieht so aus, als könnten die Zinsen nach oben drehen (fallende Bonds). Der steigende Goldpreis weist ebenfalls in Richtung Inflation. Wenn es der Fed nicht gelingt, die Inflation zu begrenzen (z.B. durch Zinserhöhungen), könnte sie zu galoppieren anfangen: Refinanzierung und Hausbau ade, Gold juche!

Ein Leser hatte mich auf den Artikel „Panik und Mondzyklen“ vom 20. September 2002 im Wellenreiter-Archiv angesprochen. Dort wurden die Erkenntnisse des im Jahre 1998 mit einem Charles Dow Award ausgezeichneten Christopher Carolan dargelegt. Carolan wies nach, dass ein enger Zusammenhang zwischen Herbstpaniken und Mondzyklen existiert. Die Tiefststände aller grossen Paniken der vergangenen 200 Jahre fanden drei Tage vor einem bestimmten Neumond-Termin statt, so auch die Oktoberpaniken von 1929 und 1987.

Folgt man der Berechnung von Carolan, so wäre in diesem Jahr ein eventuelles Paniktief für Donnerstag, den 23. Oktober 2003 vorgesehen. Übrigens: Alle bisherigen Paniken fanden in ungeraden Jahren statt.

Zu den Märkten.

1,45 Mrd. Aktien wechselten gestern an der NYSE den Besitzer. Mittleres Volumen. Das Aufwärtsvolumen betrug 778 Mio., das Abwärtsvolumen 647 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen erreichte 54% vom Gesamtvolumen.

Der Dow schloss mit 9323,02 Punkten um 4 Zähler höher als am Vortag. Luft holen nach einem erfolgreichen Tag.

Der S&P 500 stieg um 1 auf 1011,68 Punkte.

Die Nasdaq schloss mit 1668,55 Punkten 0,1% höher. Die Halbleiter endeten ebenfalls 0,1% im Plus.

Der Transport-Index fiel um 0,5% auf 2482,57 Punkte.

Grösste Gewinner: Goldaktien; Grösste Verlierer: Öl-Service, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 120,19 Punkten, was einer Rendite von 4,30% entspricht. Ziemlicher Zusammenbruch der Bonds an entscheidener Stelle.

Crude Öl notierte gegen 22:00h in New York bei 31,07 Dollar.

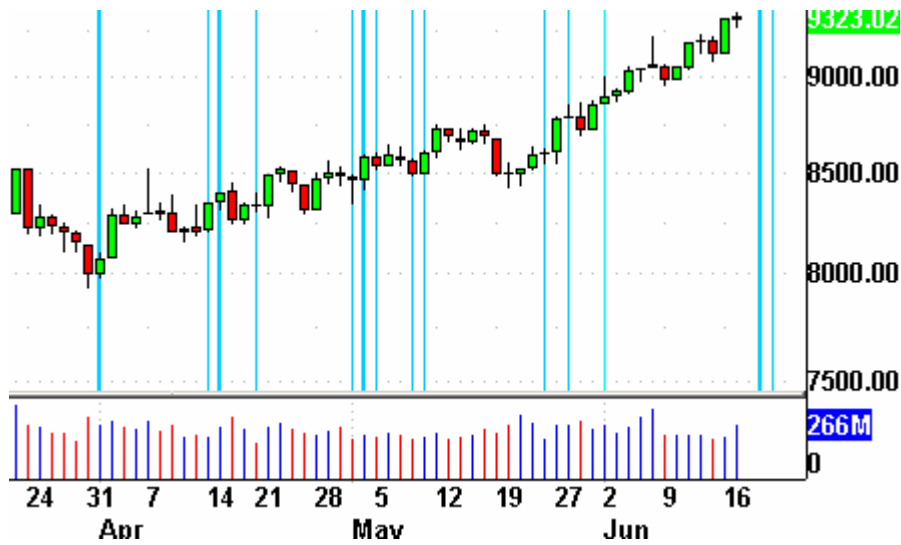
Der Dollar Index stieg auf 93,07 Punkte.

Der Goldpreis notiert aktuell bei 363,90 Dollar/Unze. Silber notiert zum gleichen Zeitpunkt bei 4,62 Dollar. Gold und Dollar steigen gemeinsam?!?

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 3,5% auf 156,40 Punkte; ein Fünf-Jahres-Hoch. Der Gold/Silber Index XAU gewann 3,6%; er endete bei 82,24 Punkten. Newmont Mining gewann 142 Cents und endete bei 33,84 Dollar. Wenig Angst vor Deflation lässt die Goldaktien steigen.

Zeitprojektionstage 19./20. Juni

Dow Jones Zeitprojektionschart



Die Indikatoren? Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 2,1% auf 21,77 Punkte. Der VXN verlor 0,5% und endete bei 33,61 Zählern. Das Put/Call-Verhältnis endete bei 0,57 Punkten. Der bullische Prozentsatz des Nasdaq 100 schloß unverändert bei 87%. Der McClellan Oszillator endete bei minus 0,11 Punkten.

Das Marktrisiko bleibt unverändert im roten Bereich.



Absacker

Tauschwirtschaft in der DDR. Haste das, gib mir das.
<http://www.zeit.de/2003/25/DDR-Wirtschaft>

Bis morgen
Ihr Robert Rethfeld

Wellenreiter-Frühausgabe-Abo: Senden Sie eine eMail an rrethfeld@wellenreiter-invest.de mit dem Kennwort „Probeabo“.